

# Fotografie Studieren Hochschule Darmstadt

**Einmal im Jahr strömen Fotografie-Interessierte in Scharen in den Fachbereich Gestaltung, zu den Darmstädter Tagen der Fotografie. Das seit 2005 veranstaltete Festival ist ein Glücksfall für die Hochschule Darmstadt und wird maßgeblich von einigen Absolventen ehrenamtlich organisiert. Und welchen Stellenwert hat die Fotografie hier außerhalb dieser Veranstaltung? Die Voraussetzungen für eine intensive Beschäftigung sind in jedem Fall recht gut.**



Prof. Dr. Kris Scholz und Prof. Michael Kerstgens (v.l.n.r.). Foto: A. Gripp

In den letzten Jahren wurden die Fotografie-Professuren in Darmstadt neu besetzt, der Generationenwechsel ist vollzogen. Seit 2005 lehrt Kris Scholz in Darmstadt und vertritt den Bereich der künstlerischen und inszenierten Fotografie. Kris Scholz hat nach einem Studium der Soziologie und Erziehungswissenschaften (Promotion) in den 80er Jahren an der Kunstakademie Düsseldorf studiert. Der Kunstverein in Siegburg zeigte kürzlich seine Ausstellung „Hoffnung oder Vision – Landschaftsentwürfe 1990 bis 2010“; bekannt sind auch seine Blumen-Stillleben. 2008 wurde Michael Kerstgens nach Darmstadt berufen, im Rahmen einer Vertretungsprofessur lehrte er hier bereits ein Jahr zuvor. Michael Kerstgens hat an der GHS Universität Essen Fotografie studiert und sich dabei auf die journalistisch-dokumentarische Fotografie spezialisiert. In den 90er Jahren arbeitete er zudem im Bereich der Unternehmenskommunikation. Mit zwei Fotografieprofessuren kann Darmstadt nicht eine Vielfalt wie Hochschulen in Bielefeld, Dortmund, Essen oder Leipzig bieten.

Durch zwei so unterschiedliche Positionen wie die von Kris Scholz und Michael Kerstgens ist aber eine Bandbreite gewährleistet. Hinzu kommt, dass Barbara Klemm, langjährige Redaktionsfotografin der F.A.Z., sich seit Sommer 2000 als Honorarprofessorin engagiert. Stefan Bayer kümmert sich als künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter u. a. um die Grundlagen in der Fotografie in den ersten zwei Semestern.

Obwohl dies eine Fachhochschule ist, musste der Fachbereich Gestaltung noch nicht auf den Bachelor-Studiengang umstellen – der Vorzug der künstlerischen Ausbildungsgänge in Hessen. „Wir hoffen, so lange wie möglich diesen Status zu erhalten“, sagt Kris Scholz. Es gab Pläne, einen eigenen Studiengang Fotografie zu etablieren, dazu hätten aber weitere Theoriestellen geschaffen werden müssen. So ist die Fotografie offiziell Studienschwerpunkt im Studiengang Kommunikations-Design – de facto ist der Fachbereich aber in die Bereiche Industrie-Design, Kommunikations-Design und Fotografie gegliedert. Studieninteressierte können sich direkt für Fotografie bewerben, etwa 15-20 Studierende mit dem Schwerpunkt Fotografie fangen jedes Jahr an.

Anlässlich der Tage der Fotografie waren überall im Fachbereich Fotografien von Darmstädter Studierenden zu sehen sowie von Fotostudenten der FH Bielefeld, die als Gäste eingeladen wurden – das hat Tradition zur Festivalzeit und soll den Austausch fördern. Während die von Michael Kerstgens betreuten Arbeiten „dicht am Leben“ positioniert waren, wurden aus Seminaren von Kris Scholz meist inszenierte Fotografien präsentiert. Hierzu gehört Modefotografie, ein Bereich, den die Darmstädter bewusst mit anbieten (auch durch einen Lehrauftrag der Stuttgarter Fotografin Monica Menez). „Wir glauben, das ist ein zu wenig gelehrter Bereich. So haben wir eine Nische, die die Großen nicht wirklich abdecken.“ (Kris Scholz)

Im Gespräch mit den beiden Professoren werden die unterschiedlichen Ansätze der Lehre deutlich. Kris Scholz möchte „die Themen relativ offen halten“, fordert vor allem die jüngeren Semester auf,



Bild oben: Per Schorn und Felix Scheu, aus „haircore“, betreut von Prof. Dr. Kris Scholz

Bild rechts: Anja Sädler, aus der Diplomarbeit „Die Sieben Todsünden“, betreut von Prof. Dr. Kris Scholz

sich zunächst mit dem Licht, mit Bildern (auch jenen der holländischen Malerei) auseinanderzusetzen, um zu erkennen, was ein gutes Bild ausmacht. Studierende sollen später möglichst „etwas Eigenes für sich entwickeln können“, langfristig an einem Projekt arbeiten. Michael Kerstgens geht dagegen „erst einmal ausschließlich vom Inhalt aus“. Seine Seminarthemen wie „Religionen – Ersatzreligionen“ oder „Rituale“ sind wiederum so offen formuliert, dass jeder hier ein eigenes Thema, einen eigenen Stil verfolgen kann. „Die erste Zeit ist erst einmal eine relativ intensive inhaltliche Auseinandersetzung“, erzählt Kerstgens. Später sollen die Bildergebnisse möglichst in Publikationen eingebunden sein.

Klappt das harmonisch neben- und miteinander? „Klar gibt es auch mal Auseinandersetzungen, aber insgesamt funktioniert es ganz gut“, meint Kris Scholz. Und Michael Kerstgens fügt hinzu: „Wir sind Rheinländer“. Es gibt im Fachbereich kein Klassensystem, das heißt, Studierende können und sollten die verschiedenen Angebote nutzen.

2007 wurde an der Hochschule Darmstadt der neue Fachbereich Media aus vorher getrennten Ein-

heiten fusioniert. Hierher wechselte auch Prof. Hans Puttnies, der zuvor im Fachbereich Gestaltung Fotografie lehrte, mit einem Fokus auf theoretische Auseinandersetzungen. Es gibt heute wenig Berührungen zwischen den beiden Fachbereichen (Seminare können gleichwohl wechselseitig belegt werden), was sicher auch an der örtlichen Entfernung liegt und doch verwundert, da die Erweiterung in Richtung Neue Medien für Gestalter und Fotografen heute so selbstverständlich ist. Aber der Fachbereich Gestaltung betont mehr als Media die künstlerisch-gestalterische Ausrichtung und befindet sich passend dazu auf der wunderschönen Darmstädter Mathildenhöhe, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Gebäuden der Künstlerkolonie.

Nach dem Sommersemester wird das Gebäude des Fachbereichs renoviert und zum Teil umgebaut. Im Zuge dessen wird das Farblabor verschwinden, das Schwarzweißlabor bleibt in reduzierter Form bestehen. Heutige Studienanfänger haben oftmals noch nie mit Film fotografiert, so bietet das Schwarzweißlabor die Möglichkeit, analoge Techniken kennen zu lernen. Michael Kerstgens plädiert hier auch

für eine Chance der „Entschleunigung“ des Arbeitens.

Und wie sieht es mit den Berufschancen der Absolventen und damit der Verantwortung der Lehrenden aus? Beide Fotografieprofessoren sehen hier keine Verschlechterung verglichen mit der Zeit, als sie selbst ihr Studium abgeschlossen haben. Anders formuliert: es schaffen immer nur einige, sich durchzusetzen. „Wir bemühen uns, realitätsnah auszubilden, uns nicht in einem Kokon zu bewegen, sondern auch Kooperationsprojekte zu realisieren“, erzählt Michael Kerstgens. Kooperationspartner ist in seinem Fall beispielsweise die Zeitung *Frankfurter Rundschau*, für die Studierende im letzten Sommer jeweils Serien für Doppelseiten fotografierten. In diesem Sommer konnte ein Kooperationsprojekt mit der Farport AG vereinbart werden. Kris Scholz betont die professionelle Ausstattung, den engen Austausch mit der Fotoindustrie, was Studierende in die Lage versetzt, technisch fit zu sein und damit leichter einen Einstieg zu finden, vielleicht zunächst als Assistent. „Wir haben immer welche, die schaffen es. Die kommen durch. Das ist sehr schön.“ A.G.



Alex Fischer, G8-Gipfel in Heiligendamm, aus der Reportage „Protest“, betreut von Prof. Michael Kerstgens



Anja Behrens, Prostituierte auf dem Straßenstrich, aus der Reportage „Kommst Du mit“, betreut von Prof. Michael Kerstgens

**Kontakt und nähere Informationen:**  
Hochschule Darmstadt  
Fachbereich Gestaltung  
Olbrichweg 10, 64287 Darmstadt  
www.fbg.h-da.de

**Vom 12. bis 16. Juli finden Diplompräsentationen des Fachbereichs im Designhaus (Eugen-Bracht-Weg 6) auf der Mathildenhöhe statt.**